

PIPER DEUTSCHLAND

Wenn mehr Wartungspersonal, dann klarer am Start

Über die früher im Freiverkehr notierte ehemalige Piper Generalvertretung Deutschland AG mit Sitz am Flughafen Kassel-Calden haben wir viele Jahre regelmäßig berichtet, zuletzt im NJ 3/15 bei einem Kurs von € 4.90, und seit dem Wechsel in den Telefonhandel bei Valora im NJ 7/19. Mit dem Rückzug von der Börse nahm das schon vorher geringe Interesse an dem Luftverkehrsunternehmen noch mehr ab. Größter Aktionär war Wilfried Otto, der seit der Umwandlung zur AG 1986 bis zu seinem Tod am 21.09.2019 über Jahrzehnte als Vorstandsvorsitzender fungierte.

Vor einem Jahr war für das Geschäftsjahr 2017/18 (30.09.) bei einem Jahresüberschuss in der für die Dividende maßgebenden AG von € 166 000 (193 000) eine Dividende von € 0.20 (0.15) je Aktie gezahlt worden. Für das damals laufende Geschäftsjahr 2019/20 wurde mit einem etwas geringeren Umsatz, dafür aber mit einem moderaten Anstieg des Nettoergebnisses gerechnet. Ähnlich sollte es in den Folgejahren aussehen.

Ersatzteilhandel dominiert

Der Markt für die Allgemeine Luftfahrt habe sich im Jahr 2019 verbessert, schreibt der Vorstand im Lagebericht für den Konzern. Dies gelte sowohl für die USA als auch für Europa – eine Aussage, die derzeit wie aus einem anderen Jahrhundert oder wie von einem anderen Stern erscheint. Bei Piper sanken die Erlöse und Sonstigen Erträge im Geschäftsjahr 2018/19 auf € 23.8 (26.9) Mio. Der Rückgang um € 3.1 Mio. ist ausschließlich auf den Bereich Flugzeughandel zurückzuführen, der nur noch € 2.6 (7.2) Mio. umsetzte. Der größte Bereich Ersatzteilhandel, auf den 75 % des Gesamtumsatzes entfielen, ist auf € 17.8 (16.4) Mio. gewachsen. Der kleinste Bereich Flugzeugwartung erwies sich mit einem Umsatz von € 3.3 (3.2) Mio. als stabil.

Deutlicher Gewinnanstieg

Das EBITDA verbesserte sich trotz des geringeren Umsatzes auf € 1.6 (1.3) Mio.; die EBITDA-Marge kam auf 6.7 (4.8) % voran. Der Jahresüberschuss im Konzern legte auf € 684 000 (464 000) zu; die Nettoumsatzrendite betrug 2.9 (1.7) %. Die Investitionen legten massiv auf € 1.4 (0.2) Mio. zu.

In der AG als Obergesellschaft wird ein deutlich höherer Jahresüberschuss von € 496 000 (166 000) ausgewiesen, da der betriebliche Aufwand gesunken und der Ertrag aus Beteiligungen gestiegen ist. Der ursprünglich für den 24.04.2020 geplanten und inzwischen verschobenen Hauptversammlung sollte bei einem Bilanzgewinn von € 623 000 (347 000) eine unveränderte Dividende von € 0.20 je Aktie vorgeschlagen werden, die € 220 000 erfordert hätte; € 403 000 wären als Gewinnvortrag verblieben.

Ausgewogene Bilanzstruktur

Die Konzernbilanz weitete sich auf € 16.6 (12.6) Mio. aus, vor allem auf Grund der auf € 6.1 (3.6) Mio. angestiegenen Vorräte durch höhere Bestände an Neuflygezeugen. Bei den Sachanlagen wirkte sich der Bau einer neuen Halle mit einem Anstieg auf € 1.8 (0.5) Mio. aus. Auf das Anlagevermögen entfallen 46 (53) % der Bilanzsumme, es ist zu 74 (79) % durch das Eigenkapital gedeckt, das sich auf € 5.69 (5.28) Mio. beläuft und 34.4 (42.1) % der Bilanzsumme ausmacht.

Führende Position in der Branche

Das Wachstum des Ersatzteilhandels trotz eines immer noch starken Wettbewerbs aus den USA und aus England begründet der Vorstand mit den verstärkten Aktivitäten im Ausland und stärkerer Nutzung des Onlineshops. Nach dem Anstieg um 8 % im Berichtsjahr wird für das laufende Geschäftsjahr eine gleichbleibende Entwicklung erwartet. Die stabilen Erlöse in der Flugzeugwartung können nach Auffassung des Vorstands nur dann gesteigert werden, wenn es gelingt, den Personalbestand zu erhöhen. Im weltweiten Handel mit Privat- und Geschäftsflugzeugen mit Kolben-, Turbo- und Jet-Triebwerken kam es mit rund 1900 Flugzeugen zu einem leichten Wachstum; die Bestände bei den Händlern haben sich weiter reduziert. In Europa wirkte sich der hohe Dollarkurs ebenso negativ auf den Handel aus wie langwierige Zulassungsverfahren. Im deutschen Markt der Allgemeinen Luftfahrt sieht sich Piper nach wie vor als eines der führenden Unternehmen, das im Bereich Ersatzteilhandel unbestritten an der Spitze steht und in Europa zu den zwei führenden Anbietern gehört. Für das Geschäftsjahr 2019/20 sah die Planung, als der Geschäftsbericht geschrieben wurde, einen Umsatz von ca. € 25 Mio. und ein Nettoergebnis von ca. € 0.65 Mio. bei einer auf ca. 40 % gestiegenen EK-Quote vor.

Handel bei Valora. Kurse am 20.04.2020: € 2.70 G (100 St.) / € 3.- Taxe B (0 St.). Letzter gehandelter Kurs am 30.04.2018: € 5.25 (100 St.).

Zum Vergleich: Kurse am 20.06.2019: € 2.70 G (500 St.) / € 3.- TB (0 St.). **Klaus Hellwig**

SAPHIR TEC

„Quartermaster“: Eine satte Portion Erfolg

Nach einem beim Versandhändler für Verbrauchsmaterialien für Drucker, Kopierer und Faxgeräte sowie für elektronische Bauteile und dessen Tochtergesellschaften planmäßig verlaufenen H1 (s. NJ 11/19) schloss das Geschäftsjahr 2019 mit Erlösen von € 418 100 (434 500) ab. Bei einem auf € 292 700 (296 000) gesunkenem Materialaufwand sorgten, u. a. auf Grund des 25-jährigen Firmenjubiläums, die auf € 94 000 (76 600) gestiegenen Sonstigen Aufwendungen für einen Rückgang des Jahresergebnisses auf € 16 800 (37 200).

Gesunde Bilanzstruktur

Die Vermögenslage stellte sich zum Jahresende 2019 als unverändert solide dar: Bei einer Bilanzsumme von € 294 200 (278 300) errechnet sich bei einem Eigenkapital von € 245 300 (228 500) bzw. € 7.79 (7.25) je Aktie eine EK-Quote von 83.4 (88.1) %. Das Anlagevermögen von unverändert € 142 000 ist weiterhin durch eigene Mittel überdeckt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gingen auf € 29 000 (33 300) zurück. Die Anzahl der ausstehenden Aktien veränderte sich mit 31 500 nicht.

Ambitionierte Planung

Für das Geschäftsjahr 2020 war ein Umsatzzanstieg mit wieder verbesserten Erträgen und ein kompletter Abbau der Verbindlichkeiten bis zum Ende des Jahres geplant worden. Konkret wurden Umsatzziele von € 500 000 für 2020, € 650 000 für 2021 und € 750 000 für 2022 veröffentlicht. Der bestehende Verlustvortrag von € -111 600 soll in den nächsten Jahren abgetragen werden, so dass die Gesellschaft ab 2025 dividendenfähig wird.

Unsicherheit vorhanden

Das erste Quartal 2020 bezeichnet der Vorstand als „überaus erfolgreich“. Trotz des in der zweiten Märzhälfte spürbaren Einflusses der Corona-Pandemie sei es gelungen, den Umsatz um 30 % auf € 125 400 (96 400) zu steigern. Noch erfreulicher stellt sich die Ertragslage mit einem Sprung des Ergebnisses vor Steuern um 511 % auf € 6050 (990) bzw. € 0.185 (0.021) je Aktie dar. Die Bilanzsumme dehnte sich auf € 317 100 (294 200) aus. Bei einem Eigenkapital von nunmehr € 251 200 (245 300) blieb die EK-Quote dennoch mit 79.2 (83.4) % auf hohem Niveau.

Im Hinblick auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie weist der Vorstand darauf hin, dass sich die Folgen derzeit kaum abschätzen lassen, es würden jedoch alle denkbaren Maßnahmen getroffen, um negative Einflüsse so gering wie möglich zu halten.

Handel bei Valora. Kurs am 23.04.2020: € 30.91 Taxe G (0 St.) / € 34.01 B (400 St.). Letzter gehandelter Kurs am 14.04.2020: € 34.01 (100 St.).

Zum Vergleich: Kurse am 23.10.2019: € 28 TG (0 St.) / € 30.80 B (400 St.). **Klaus Hellwig**

RISIKOHINWEIS

Aktien sind Risikoanlagen, die sowohl überdurchschnittliche Kapitalerträge abwerfen als auch erhebliche Verluste verursachen können. Bei sämtlichen Angaben in diesem Heft werden deshalb keine Anlageempfehlungen gegeben. Alle Angaben beruhen zudem auf sorgfältigen Recherchen; eine Gewähr kann jedoch nicht übernommen werden. Die Wiedergabe sämtlicher Angaben und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.